

23 Millionen Tiere haben ein Heim

In mehr als einem Drittel aller deutschen Haushalte lebten 2008 Heimtiere, und zwar mehr als 23 Millionen – und Fische sind dabei noch nicht einmal mitgezählt. An der Spitze der Beliebtheit liegen nach wie vor die Katzen und Hunde, berichtet der Industrieverband Heimtierbedarf. So gab es den Angaben zufolge 8,2 Millionen samtpfötige Mitbewohner, noch einmal 300 000 mehr als im Jahr zuvor. Auch die Zahl der Hunde nahm zu, um 200 000 auf 5,5 Millionen. Demgegenüber gab es mit 6,2 Millionen Kleintieren etwa 400 000 weniger als im Vorjahr. Nach einigen Jahren des Sinkflugs blieb die Zahl der Ziervögel mit 3,4 Millionen stabil. Außerdem gab es 2008 rund zwei Millionen Aquarien und 2,3 Millionen Gartenteiche mit Zierfischen in Deutschland. Darüber hinaus wurden 430 000 Terrarien ermittelt.

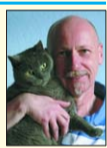
Wie bereits im Vorjahr setzte sich der Trend fort, dass Heimtiere zunehmend bei jüngeren Tierhaltern leben. Der Anteil der Tierhalter bis 29 Jahre stieg auf zwölf (elf) Prozent. Die Anteile der 30- bis 39-jährigen (19 Prozent) und 40- bis 49-jährigen Tierhalter (24 Prozent) sind hingegen geschrumpft. Unverändert blieb der Anteil der 50- bis 59-jährigen (17 Prozent). Die Zahl der Tierhalter ab 60 Jahre nahm nach einem Rückgang wieder auf 28 Prozent zu.

Es lebten wieder mehr Tiere in Ein-Personen-Haushalten (26 Prozent). 33 Prozent wohnten in Zwei-Personen-Haushalten, und 41 Prozent der Tiere in größeren Haushalten ab drei Personen. TLZ

AM TELEFON

TierFreund

Mittwoch
von 10 bis 11 Uhr
Rainer Langholz
0431-9032882



E-Mail: lz.red@kieler-nachrichten.de

Chartreux: Die schöne Französin

Sie zählt zu den ältesten Katzenrassen der Welt, ihre ursprüngliche Natürlichkeit hat sie sich erhalten und ist gleichzeitig eine Blaufellige von Adel: die Chartreux. Allerdings liegt die Herkunft der Katze mit dem schimmernden, kräftigen Fell und den goldenen Augen ein wenig im Dunkeln. In Frankreich soll sie zwar zuerst gezüchtet worden sein, doch hat sie ihren wahren Ursprung angeblich im Mittleren Orient, durch Kreuzritter und Kaufleute fand sie den Weg nach Frankreich.

Von Rainer Langholz

Zum Mythos dieser faszinierenden Katze gehört natürlich, wie der Name nahelegt, das Kartäuser-Kloster „La Grande Chartreuse“, in den Alpen nahe Grenoble gelegen. Rund um das Kloster der schweigsamen und weltabgewandten Mönche lebten wohl schon vor vielen hundert Jahren wilde, graue Katzen. Belege, dass die Mönche Katzen züchteten, gibt es nicht. Vielleicht wurde die Rasse nach der aus Spanien importierten blaugrauen Wolle („pile de chartreux“) benannt, aus der auch Mönchskutten gewebt wurden. Frühere Beschreibungen bezeichneten die Katze als Syrer-, Zypern- oder Maltakatze, die alten Beschreibungen treffen den heutigen Typ der Chartreux recht genau.

Richtig gezüchtet wurde die Chartreux erst nach dem Ersten Weltkrieg in Frankreich. Bis zur heutigen Differenzierung von anderen blauen Rassen dauerte es: Da die Französin oft auch mit der Britisch Blau gekreuzt wurde, hatte sich 1970 der Weltverband FIFe gar entschieden, die Rassen Chartreux (auf deutsch: Kar-

täuser) und Britisch Kurzhaar gemeinsam als Rasse Kartäuser zusammenzufassen. Seit 1977 jedoch wurden beide Rassen wieder gezielt getrennt gezüchtet. Und sie unterscheiden sich heute in ihrem Äußeren deutlich voneinander, auch von der Russisch Blau. Die Chartreux ist athletischer und muskulöser als die kompakte britische Schwester, hat ein dreieckig-trapezförmiges Gesicht und kein rundes wie die BKH, die Russisch Blau ist schlank und elegant. Die Russin hat strahlend grüne Augen, die Chartreux dunkelgelbe, die Britin orangefarbene (wie Bernstein). Russen und Chartreux gibt es nur in Blau, die Britin hat sich viele neue Farben zugelegt (und die Britin mit dem Point-Fell der Siam hat blaue Augen).

Für Verwirrung sorgt, dass in einigen Katzenvereinen immer noch der Begriff Kartäuser als Farbbezeichnung für die blauen Briten läuft. Grausam, aber wahr: In Frankreich, wo die Chartreux hochgeliebt wurde, musste sie früher auch – gemästet – als gefüllter Braten dienen, das Fell, das dem des Fischotters ähnlich wirkt, wurde vom Kürschner verarbeitet (ein Schicksal, das entsetzlicher Weise auch jetzt noch immer viele Katzen überhaupt in China und anderswo trifft).

Die Chartreux, in Deutschland immer noch recht selten anzutreffen, ist von Figur und Größe her eher unspektakulär und gleicht der Hauskatze. Bemerkenswert ist, dass Kater bis zu sieben Kilo schwer werden, die Katzen dagegen nur etwa vier Kilo aufbieten können. Die leicht schräg gestellten Augen – keinesfalls so rund wie bei den Briten – lassen die Katze immer sehr aufgeweckt und vorwitzig in die Welt blicken.



Ursprüngliche Natürlichkeit: Chartreux-Katzen aus den Zuchten De la Paquerette (oben) und Mystere de la Mer. Fotos Stöppeshoff/Maurer

Auf der übernächsten TierFreund-Seite: Korat, die Seltene aus Fernost

www.kartaeuser.net/
www.club-du-chartreux.com
Mystere de la Mer (Züchter aus Stockelsdorf, meinohr@gmx.de)
De la Paquerette (Züchterin aus Kempen, ChristineGutsche@gmx.de)



Ähnlichkeiten mit der Russisch Blau sind durchaus vorhanden: Leuchtend grüne Augen in einem silbergetippten schimmernden Fell. Fotos Langholz

Geheimnisumwittert: Die Nebelung

Die Nebelung ist eine hierzulande noch sehr seltene Rasse. Intensiv grüne Augen, ein silbrig schimmerndes halblanges Fellkleid bezaubern jeden Betrachter. Der Name ist geheimnisvoll: Der altdeutsche Name für den Monat November hat ebenso Pate gestanden wie die alte Nibelungensage.

Die Nebelung hat zwei verschiedene Ahnenlinien: eine russische und eine amerikanische – inzwischen sind die beiden Linien zusammengeführt, weiß Christiane Laabs aus Rendsburg, zumal das optische Ziel das gleiche sei. Vor fünf Jahren habe es erst sieben Züchter in ganz Europa gege-

ben, inzwischen seien es ein paar mehr, aber ihrer Meinung nach sei es damit schwierig, eine Rasse gesund am Leben zu erhalten. So hat sie eigene Zuchtpläne wieder eingestellt, schwärmt aber gleichwohl nach wie vor von dieser schönen Katzenrasse.

Als extrem anhänglich und zutraulich schildert Christiane Laabs die Nebelung, die sich stark an Einzelpersonen hänge, aber auch an eine ganze Familie.

Die russische Linie soll es schon vor mehr als 100 Jahren gegeben haben, auch wenn sie damals als Russisch Langhaar präsentiert wurde. Nach dem

Zweiten Weltkrieg wurde diese Rasse lange nur in Osteuropa gezielt gezüchtet. In der 1980-er Jahren dann entstand die amerikanische Linie aus einer Zufallsverpaarung heraus. Die Opernliebhaberin Cora Cobb hatte eine kurzhaarige schwarze Hauskatze und einen kurzhaarigen blauen Kater in der Nachbarschaft – eventuell ein Russisch Blau. Aus zwei Verpaarungen kamen zwei langhaarige blaue Kätzchen: Siegfried und Brunhilde. Aus lauter Begeisterung entschied sich Cora Cobb schließlich, eine neue Rasse zu schaffen. Ursprünglich als „Nibelung“ angedacht, wurden die langhaari-

gen Kätzchen mit langhaarigen Russisch-Blau-Katzen (auch diese kamen immer mal wieder vor) verpaart. Als Nebelung wurde die neue Rasse schon 1987 von der Katzenzuchtvereinigung TICA anerkannt. Die amerikanische Nebelung ist graziler und feiner im Körperbau und heller im Fell. Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks erst bewegten sich die beiden Linien aufeinander zu. Ebenso wie die russischen Cousins hat die Nebelung silbergetippte Haare, was den seidigen Schimmer im halblangen Fell noch erhöht. Die grünen Augen sind erst mit zwei Jahren voll ausgeprägt. TLZ

Wir präsentieren

Grillstreifen GRATIS!

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 100 g Activa Grillstreifen gratis*

Schwentinal, OT Raisdorf
Carl-Zeiss-Straße 17-19
Tel. 04307/818 88

Kiel-Dietrichsdorf
Schönkirchener Str. 80
Tel. 0431/799 35 89

Kiel, Citti Park
Mühlendamm 1
Tel. 0431/385 80 48

Kiel, Stormannstraße
Stormannstraße 31
Tel. 0431/68 88 99

Kiel, Alte Weide
Alte Weide 10
Tel. 0431/210 74 00

Kiel-Kronshagen
Kieler Straße 90
Tel. 0431/58 48 58

Eckernförde
Rendsburger Straße 121-123
Tel. 04351/435 47

DAS FUTTERHAUS

DEUTSCHLANDS GROSSES TIERSORTIMENT.